Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

**Band:** 1 (1909)

Heft: 5

Artikel: Das Hotel "La Margna" in St. Moritz

Autor: Baer, C.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-660106

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

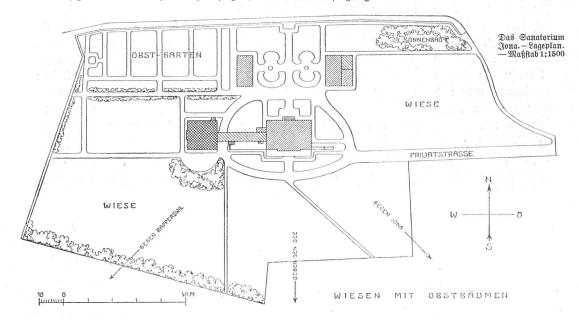
**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## ie Erweiterung des Sana= toriums Jona.

Das Sanatorium Jona, eine unter ber Leitung von Fraulein Dr. S. Stier stehende Nervenheilanstalt fur Damen, ift in einem ehemaligen Landfit untergebracht, ber inmitten gruner Baumwiesen am Gudabhang bes Meienberges liegt, mit prachtigem Blid auf den See und die nahe Bergwelt. Das alte haus paßt sich mit seinen ruhigen fraftigen Formen und schindelbekleideten Banben der idullisch reizvollen Umgebung vorzüglich ein; auch der weitlaufige Garten mit seinen prachtigen, ehr= Bilber zeigen, gelang es so, allen Bunschen in entspre= chender Weise gerecht zu werden.

Der in seiner außern Gestaltung vollig schmudlose, allein durch seine Verhaltnisse und die trefflich gelungene Gliederung des Dachs eindrucksvolle Neubau enthalt nach dem Bauprogramm im Untergeschoß, in zwei Ober= geschossen und im Dachstock zusammen 12 Zimmer für Pa= tienten, einige Dienstbotenzimmer, sowie die Baber und die Zentralheizungsanlage für beide Haufer. Die durch Brei= tinger in Zurich ausgeführte Zentralheizung, eine Warm= wasserheizung, die im neuen Hause noch mit einer Benti= lationsheizung fombiniert wurde und bisher zufrieden=



wurdigen Baumgruppen und die zwei fleinen Defo= nomiegebaube tragen we= sentlich dazu bei, ben harmonisch abgerundeten Eindruck ber gangen Un= lage zu vermehren.

Als die Neubestim= mung bes vorhandenen Hauses eine bauliche Er= ZIMMER WANDELEANE

Erdgeschofgrundrif bes Erweiterungsbaues. — Maßftab 1:400

umbauten Raumes. as Hotel "La Margna" in

St. Moris.

stellend arbeitete, verdient besondere Erwähnung.

gen für das neue Gebäude

einschließlich der Wandel=

halle und der Einrichtung

der Zentralheizung im

alten Hause rund 60 000 Fr. oder 28 Fr. für den m3

Die Baukosten betru=

weiterung notig machte, sah sich ber Architekt Th. Ober= lander=Rittershaus in Zurich vor die Aufgabe gestellt, durch Erfüllung des Bauprogramms die vorhandenen Werte in keiner Weise zu storen und seine Neuschopfungen nach Möglichkeit dem alten Gebäude sowie der Umgebung unterzuordnen. Da außerdem noch die Forderung zu be= rudfichtigen war, daß die im hauptgebaude untergebrachten Patienten durch die Bauarbeiten in keiner Weise belästigt werden durften, daß aber nachher beide Saufer in einheitli= chem Betrieb verwaltet werden sollten, entschloß man sich zu einem vollig getrennten Neubau, der mit dem Hauptge= baude durch eine geräumige, eingeschossige Wandelhalle in Verbindung gebracht wurde. Wie die nebenstehenden

Dem Bahnhof von St. Morit gegenüber steht ein machtiger Giebelbau, der jedem eindringlich ins Auge fallt. Ein heimeliges Gafthaus, bas, breit und behabig nach alter Engadiner Art aufgebaut, in nichts an das unruhige Getriebe internationaler Grand-Hotels erinnert, sondern trauliche und wohnliche Unterfunft verspricht. Beimische Baugewohnheiten, schräg in die massigen Mauern eingeschnittene Fenster, Sgrafitto-Schmuck auf bem sonft rauben, naturfarbenen Besenwurf, ein fraftiger

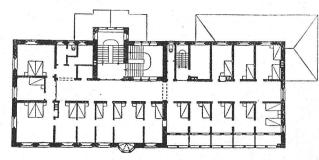
Unterbau, Ecquader, Erker, sowie stattliche Rundbogenportale aus Bundner Tuffsteinen, das mit Ferer Steinplatten eingedeckte, durch mächtige Kaminausbauten
belebte Dach, und an den Erdgeschößfenstern kunstvolle
schmiedeiserne Gitter, hinter denen Nelsen blühen, bestimmen den äußeren Aufbau, der troß aller Anlehnung
doch auch den selbständigen und kunstlerischen Sinne des
Baumeisters, des Architekten B. S. A. Nicolaus
Hart mann in St. Moriß zur Schau trägt.

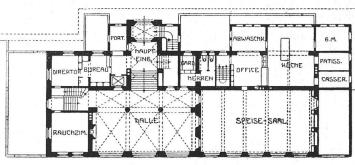
Die Einteilung bes 1906 bis zum Sommer 1907 ersbauten Hauses ist aus ben Grundrissen ersichtlich. Hier sei nur noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ben Restaurations und Wirtschafts räumen beinahe ein ganzes Geschöß gewidmet wurde und das darüber gelegene Stocks

werk zusammen mit einem Zwischenges schoß die zur allgesmeinen Benügung bestimmten Sale und Zimmer enthält. Die Anlage der Treppen und Aufgänge ersmöglicht es, die durch den Haupteingang eins

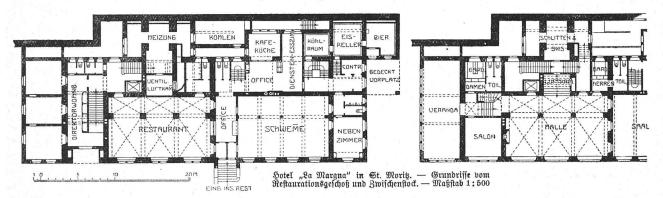
fitoartigen Friesen auf odergelbem Grund, ein sonniger Billardsaal mit weiten Bogenfenstern, ein Damensalon in Gelb, Weiß und Mattblau, der Speisesaal gleichfalls in Gelb und Weiß, zwei Restaurants, beide in Arvenholz getäselt, das eine überwölbt, das andere mit kräftiger Balkendecke, und dann zahlreiche Gastzimmer, wohnlich und komfortabel eingerichtet, zum Teil mit Salons und Badezimmern verbunden, alle aber mit herrlichster Ausssicht, reihen sich aneinander und zeugen von feins

ftem funftlerischem Ge= schmad. Man sieht nir= gends etwas Minder= wertiges; auch die Beleuchtungs=Rörper, Kamine und Beiz= gitter wurden in die funstlerische Ausbil= bung mit einbezogen. Durch harmonisches Busammenstimmen al= ler Karben in Ta= peten, Teppichen und Mobelbezugen, sowie burch forgsame Mus= mahl ber mand= schmudenden Bilder sind treffliche, fein= sinnige Raumwirkun= gen erzielt worden.





Grundriffe bom? Sauptgefchof und erften Stod. - 1: 500



tretenden Fremden mit den das tiefer gelegene vordere Portal benühenden Gästen zusammen im oberen, die Halle überblickenden Windfang zu begrüßen und von dort nach ihren Zimmern zu geseiten. Daburch wird die geschlossene Wirkung der Wohnhalle gewahrt, und doch den Neuankommenden die reizvolle Gemütlichkeit dieses aussichtsreichen Raumes gezeigt.

Der innere Ausbau entspricht gleichfalls heimischer Bauart, berücksichtigt babei aber auch modernste Bedürfnisse und Anschauungen. Gewölbte Hallen mit starken granitenen Saulen und Bodenbelagen aus warmfarbigen Steinfliesen, ein eichengetäfeltes Lesezimmer mit sgrafDie wie uns scheint vom Architekten ansprechend gelöste Aufgabe, einen allen neuzeitlichen Anforderungen völlig entsprechenden Hotelbau in heimischen, modern weiterents wickelten Bauformen zu erstellen, war ein wesentlicher Teil des Bauprogrammes, das der weitsichtige Bauherr altsPräsident A. Robbi in St. Morig und sein fachsmännischer Berater Prof. Dr. G. Gull in Zürich aufstellten; man muß ihnen Dank wissen, daß sie durch ihr Borgehen zur Bearbeitung der gerade für unser Land so überaus wichtigen Hotelbaufrage angeregt und zu beren Weiterentwicklung fördernd beigetragen haben.

C. 5. Baer.



Gesamtansicht des Hotels "La Margna" vom Bahnhof aus

Photographien von B. Ruepfer, St. Morit

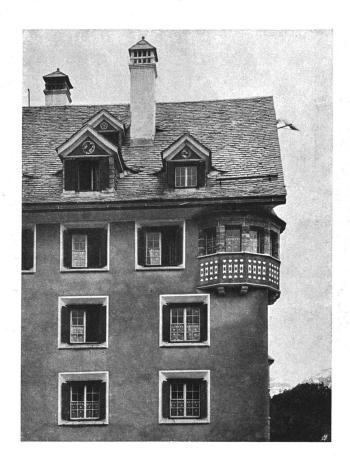


Schmiedearbeiten, ausgeführt von Rob. Degiaccomi, St. Moriț

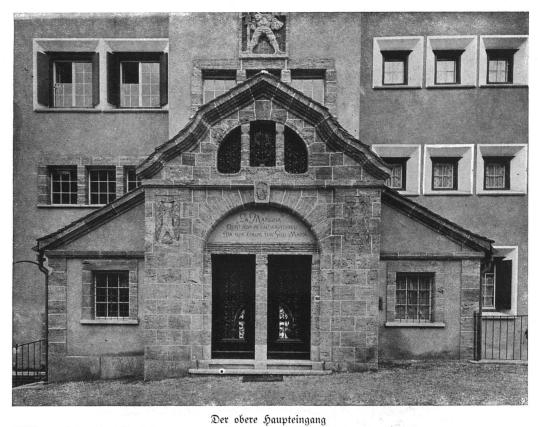
Das Sotel "La Margna" in St. Morit

Das untere haupt: portal. — Bilbhauer: arbeiten von W. Schwerzmann, Jurich

Architetten B. S. A. Nicol. hartmann & Cie., St. Morig



Photographien von B. Ruepfer, St



Bildhauerarbeiten von B. Schwerzmann, Jurich

Gitterfullungen, ausgeführt von J. Geftle, Chur

Das hotel "La Margna" in St. Morit

Das Schwalben: nest und die Dach: fenster

Architetten B. G. A. Nicol. hartmann & Cie., St. Moris



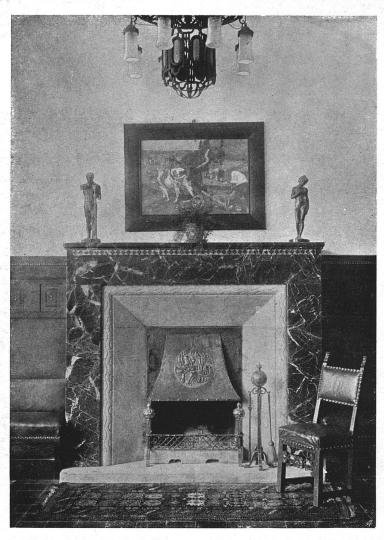
Studkapital und Bentilationsgitter in ber Wirtsflube. — Bilbhauer B. Schwerzmann, Jurich



Beleuchtungskörper in der Halle, ausgeführt von W. Égloff & Cie., Turgi Bhotographien von W. Kuepfer, St. Morik



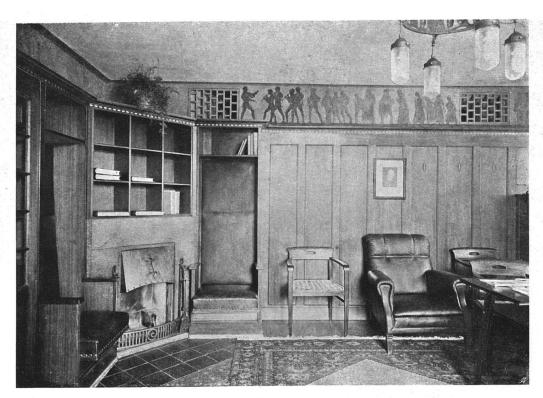
Studkapital und Bentilationsgitter in der Wirtsstube. — Bildhauer W. Schwerzmann, Jurich



Kamin in der Halle

Schmiedearbeit ausgeführt von J. Geftle, Chur

Das hotel "La Margna" in St. Moris



Das Rauchzimmer Photographien von B. Kuepfer, St. Morits;



Die Salle Bandgetafel in Eichen, ausgeführt von hartung, Zurich, Moblierung von Anuchel & Rahl, Zurich